

Der Gesellschafter.

Amts- und Anzeige-Blatt für den Oberamts-Bezirk Nagold.

Erscheint täglich mit Ausnahme der Sonn- und Festtage.
Preis vierteljährlich hier 1.10 M., mit Zustellung 1.20 M., im Bezirks- und 10 km-Bezirke 1.25 M., im übrigen Württemberg 1.35 M., Monatsabonnements nach Verhältnis.

Jahrespreis Nr. 29.

88. Jahrgang.

Jahrespreis Nr. 29.

Anzeigen-Gebühr f. d. 11. Spalte. Zeile aus gewöhnl. Schrift über deren Raum bei 1mal. Einrückung 10 g. bei mehrmaliger Entspr. nach Rabatt.

Mit dem Württembergischen Illust. Sonntagblatt und Schwab. Landwirt.

Nr. 169

Freitag, den 23. Juli

1909

Bestellungen auf den Gesellschafter für die Monate August und September

Waren jetzt schon bei allen Postämtern und Landpostboten sowie bei der Exped. ds. Bl. gemacht werden.

Amtliches.

Bekanntmachung der Direktion der R. landwirtsch. Hochschule in Hohenheim, betreffend die Aufnahme in die Gartenbau-Schule.

Auf den 1. Oktober d. J. werden in die hiesige Gartenbau-Schule zwölf Schüler zur Unterweisung in der Theorie und Praxis des Gartenbaus auf 1 Jahr aufgenommen.

Die Aufzunehmenden müssen:

1. das 16. Lebensjahr zurückgelegt haben,
2. vollkommen gesund und körperlich entwickelt sein,
3. im Lesen, Rechnen und Schreiben gute, im Zeichnen wenigstens einige Fertigkeit, auch genügende Beherrschung zum Anfertigen von gemeinverständlichen Beschriftungen besitzen,
4. eine gärtnerische Tätigkeit durchgemacht haben.

Jeder Bewerber hat eine Aufnahmeprüfung in den Schul- und gärtnerischen Fächern abzulegen. Die 6 besten und befähigsten Bewerber werden als ordentliche Schüler, die folgenden 6 als außerordentliche aufgenommen.

Die Aufnahme gewährt freie Wohnung und Verpflegung; die ordentlichen Schüler erhalten auch freien Unterricht, während die außerordentlichen hierfür eine Gebühr von 70 M. zu entrichten haben.

Die Bewerber werden aufgefordert, unter Vorlegung ihrer bisherigen Zeugnisse, sowie unter Aufsicht einer Gesundheitskommission, eines Jambischens, eines ärztlichen Zeugnisses über ihren Gesundheitszustand, das sich auch über etwaige Leiden, der Aufnahme hinderliche Erkrankungen zu äußern hat, gemeinschaftlicher Zeugnisse über Heimatrecht, Verwandtschaftsverhältnisse, einer Urkunde über Genehmigung des Vaters oder Vormunds, auch, soweit sie im militärischen Alter stehen, unter Nachweisung ihres Militärverhältnisses sich spätestens bis zum 31. d. M. schriftlich hier zu melden und sich sodann, wenn sie nicht ausdrücklich vorher zurückgezogen werden, zur Aufnahmeprüfung am

Montag, den 9. August d. J.,
vormittags 7 Uhr,

hier einzufinden.

Hohenheim, den 18. Juli 1909.

Direktor Stengel.

Bekanntmachung

betr. die privaten Versicherungsunternehmungen.

Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Oberamts vom 20. Oktober 1906, Gesellschafter Nr. 246, werden die Ortsbehörden veranlagt, bis 1. August 1909 vorschriftlich hierher mitzuteilen:

1. ob und welche privaten Versicherungsunternehmungen — Viehverversicherungsvereine, Krankenunterstützungsvereine, private Krankenkasien, Sterbekassen, Lebensvereine u. dgl. — in der Gemeinde bestehen;

2. wie groß die Mitgliederzahl jedes einzelnen dieser Vereine ist. Solche privaten Versicherungsunternehmungen, bezüglich derer im Jahre 1906 die zur Klarlegung ihres Geschäftsplans erforderlichen Angaben hierher nicht gemacht wurden, also insbesondere die seit 1906 neu entstandenen, wollen von den Ortsbehörden aufgefordert werden, dieselben sobald dem Oberamt zu machen. Die Angaben sollen den Zweck und die Einrichtung des Unternehmens, das räumliche Gebiet des Geschäftsbetriebs sowie namentlich diejenigen Verhältnisse klarlegen, aus denen sich die dauernde Erfüllung der künftigen Verpflichtungen des Unternehmens ergeben soll. Es hat deswegen insbesondere der Geschäftsvertrag über die Satzung, auf denen das Unternehmen beruht, die allgemeinen Versicherungsbedingungen und die für das Unternehmen etwa erforderlichen technischen Geschäftsunterlagen einzulegen.

Darauf wird bemerkt, daß bezüglich der nachfolgend aufgeführten Vereine die nötigen Angaben schon gemacht sind: Krankenunterstützungsverein Altkönig-Stadt, Viehverversicherungsvereine: Altkönig-Stadt, Wehingen, Bernsd., Ebersbach, Ebnhausen, Offingen, Ebnhausen, Wehlingen, Wehbach, Rinderbach, Oberschwanden, Rohrbach, Wehlingen,

Schubronn, Stammersfeld, Spielberg, Sulz, Walldorf und Wart.

Nagold, den 22. Juli 1909.

R. Oberamt. Mayer, Reg.-Rat.

Warum fürchtet sich England vor Deutschland?

Immer bleibt unser Blick nach England gerichtet, nie wird man müde, die Flottenverhältnisse Deutschlands und Englands in der Presse zu besprechen. Bei den Nachrichten, die von drüben kommen, schütteln wir den Kopf, denn wir können nicht begreifen, wie man in England bei Tag und Nacht von einem Ueberfall mit einem Einmarsch der Deutschen träumen und aufgerregt sein kann. Wir besprechen uns gegenseitig: Redakteure, Bürgermeister, Männer des Handels und Gewerbes; offizielle Friedensreden werden gehalten und ebensolche Friedensartikel unter Auswand einer bedeutenden Redaktion in den Zeitungen sind und werden noch geschrieben! Und dennoch: England ist noch in Angst trotz seiner großen Flotte!

Wir können aus der Angst unserer Väteren jenseits des Kanals etwas lernen! Doch man die unbedingte Uebermacht zur See und die Beherrschung der Inseln ist für gewisse Zeiten sicherer, ist nicht nur eine politische, sondern eine wirtschaftliche, sondern in erster Linie eine Fragefrage! England hat seine Handelsmacht nicht nur durch die Beherrschung von Meer und Land, aber auch ihre notwendigen gegenseitigen Ergänzungen treten uns entgegen! Bilder haben wir in Deutschland die handelspolitische Entwicklung angesehen, und Politiker, wie Raumann, weisen oft auf England hin, das als reiner Industriestaat seit den Tagen des Freihandelsystems so warmen Aufschwung genommen habe. In Raumanns glänzend geschriebener „Wirtschaftspolitisch“ lesen wir die trefflichen Ausführungen der Dinge überzeugend. Aber die ganze Auffassung ist ein Scheinwunder!

1846 regte in England die Partei von Richard Cobden, die Freihandels- oder Non-Intervention-Partei. Drei Jahre später erfolgte die Aufhebung der Navigationsakte! Zwei Jahrzehnte hatten diese Befehle gegolten, wozu fremde Schiffe die Einfuhr nach England verboten war. Allerdings! Es war so: Handel und Industrie nahmen einen hohen Aufschwung! Jedoch beruhte der, wie man jetzt noch und noch anerkant, auf der kapitalistischen Ueberlegenheit der englischen und auf der Unterlegenheit der ausländischen Industrie, besonders der deutschen und amerikanischen. Gerade Deutschland und Amerika aber führten dann das Schutzsystem ein — und auf Kosten Englands erhob sich die heimische Industrie! Und mit ihr Schifffahrt und Handel! Einige Zahlen des Engländers R. Crawford sollen uns folgen. Sie zeigen die Inlandpreise in England innerhalb von 3 1/2 Jahrzehnten:

	Weizen	Gerste	Hafers
1870/75	46,11 sh	34,7 sh	22,10 sh
1907/08	26,00 sh	24,2 sh	18,05 sh

Enorm ist die Verschiebung in der Bewertung der Ackerbaufläche:

	1870/75	18242 Millionen Acres	Ackerbaufläche
	12885		Wiesen- u. Weideland.
1907/08	12425		Ackerbaufläche
	19500		Wiesen- u. Weideland.

Selbstverständlich hat sich die Bauwirtschaft mit ihren hauswirtschaftlichen Erscheinungen eingestellt, ja sie wird noch gefördert, da der Rest Ackerland bei den jetzigen Getreidepreisen sich nicht rentieren kann und schließlich auch Wiese und Weide wird. Die Rentieren werden in Städte und Gärten eingewandert. Es gedeiht noch Bollweiden und Bollweiden! Nur noch an der Küste 1800 Hektar. Dort jagt jetzt England aus Ausland für Getreide und Hülsenfrüchte! Fleisch, Geflügel, Butter, Eier und Gemüse kommen noch extra dazu. Welche Riesensummen muß die englische Industrie ins Ausland bringen, um einen Ausgleich zu schaffen in der Handelsbilanz! Dabei ist die englische Industrie noch nicht so mit Versicherungen u. belastet wie die unsere. Was will England im Fall eines Krieges tun? Alle Seewege in ihrer ganzen Ausdehnung zu beschließen, um die Nahrungsmittel für die englischen Inseln beschaffen, ist eine Riesenaufgabe, die trotz einer Riesenslotte nie gelingen kann!

Die Verunsicherung Englands beruht im Grunde auf der Fragefrage. Man hat Angst nicht so sehr vor Deutschland als vor dem Ausbleiben der Getreidezufuhr! Kein Bauer hilft dem Käufer, wenn sein Ackergrat zerbrochen ist. Englands Ackergrat, seine heimische Landwirtschaft, ist dahin. (Dh.)

Politische Ueberblick.

Von österreichisch-serbischen Unstimmigkeiten mag immer wieder Kenntnis genommen werden. Jetzt veröffentlicht z. B. das Belgrader halbamtliche Blatt „Samosprava“ ein Communiqué, das sich in harten Ausdrücken über die Haltung des Serbisches Reiches und des Oberkanzlers anlässlich im Kragujevac Hochverratsprozess beifügt und in dem es heißt: Serbien könnte sich gezwungen sehen, die Frage der Ehrenhaftigkeit seines Verhaltens gegenüber der Nachbarmonarchie und umgekehrt dem internationalen Gerichtshof zu unterbreiten und zugleich die öffentliche Meinung Europas über die wahren Beweggründe des Prozesses und die Art, wie er geführt wurde, aufzuklären.

In der französischen Deputiertenkammer recht fertigte Pelletan, was während seiner Verwaltung geschehen sei, besonders in der Frage der Schiffsdampfer, in Bezug auf die Frankreich allen anderen Nationen überlegen sei. Thomson erklärte, es sei nicht notwendig, die Marine zu verunglimpfen, um bessere Zustände herbeizuführen. Die Kammer nahm jedoch ohne weitere Debatte die Vorlage über eine Karotten-Medaille an. Im Verlauf der weiteren Beratung über die Lage der Marine erklärte Emmanuel Broussé, Frankreich habe 10 Milliarden für seine Marine aufgewendet, beste aber in Wahrheit keine Marine. Als Heilmittel schlägt der Redner vor, die Politik aus der Marine zu verbannen.

Die Verfassungsfrage beschäftigt die Tunesen anhaltend. Jetzt hat die Zentralstelle des jugendlichen Komitees in Salonik an die französische, englische, italienische und russische Regierung ein Rundschreiben gerichtet, worin in Bezug auf Aetia verlangt wird, daß das Souveränitätsrecht der Türkei nicht nur formell, sondern ausdrücklich anerkannt wird. — In Salonik werden die Forderungen bei der griechischen Bevölkerung energisch fortgesetzt. In der Angelegenheit von Kocasteria beschlagnahmten Soldaten besteht gehaltenes Gewehr und verhafteten mehrere griechische Vorbewohner.

In Persien haben sich einige Schwierigkeiten ergeben, wegen der Entlassung der Sikkoh-Soldaten, die zum Teil in Bergenden lagern, das unter der Jurisdiktion der russischen Gesandtschaft steht. Wie es heißt, werden die die Nationalisten die Erlaubnis der russischen Gesandtschaft zu Verhandlungen mit diesen Soldaten nachsuchen, die eine ständige Bedrohung der öffentlichen Ordnung bilden. — Ruskoff Kommissar ist zum Finanzminister, Firman Firman zum Justizminister ernannt worden.

Amtliche Meldungen aus Mexiko vom 21. Juli mittags 11 Uhr 46 Min. besagen: Der Kampf war außerordentlich hart. Auf dem äußersten Flügel mußte der dort kommandierende Oberleutnant einen Anfall machen, um die heftigen Angriffe zum Stillstand zu bringen. Der Feind rückte gegen die 2. Station der Mexikanerbahn vor, mit der oftstehenden Rücksicht die Verbindung mit dem Hauptort abzuschnitten, wo sich die Generale Real und Jmal befanden. Die Mexikaner hatten 1 Tote und 5 Verwundete. Von der genannten Eisenbahnstation werden folgende Verluste der Spanier gemeldet: 1 Artilleriehauptmann, 6 Soldaten tot, 1 Offizier, 15 Soldaten verwundet. In der Stellung bei Toluca gab es mehr als 10 Tote und Verwundete.

Der alte und der neue Kanzler.

In der „Hülfe“ macht der Abg. Raumann über Bülow, den Kaiser und Bethmann-Hollweg u. a. folgende Bemerkungen:

Es ist für Kaiser Wilhelm II. keine leichte Sache, diesen Kanzler (Bülow) gehen zu lassen. Nicht als ob Wilhelm II. den Trennungsgedanken vom Novemberkaiser nicht überwinden könnte! Das wird er wohl, aber er wird in Zukunft entweder mehr oder weniger regieren müssen als Kaiser, da es kein Nachfolger derselben wird, ihm das Regieren so spielend leicht zu machen. Der Kaiser wünscht ohne viel Aufregung in allen Sachen das entscheidende Wort zu haben. Das liegt überhaupt im monarchischen System und gehört außerdem zu seinem persönlichen Eigensinn. Er ist keine Arbeitskraft wie Friedrich II. von Preußen. Der Gedanke, sein eigener Reichskanzler sein zu wollen, hat sich deshalb nicht durchsetzen lassen. Wilhelm II. ist unter Bülow Monarch gewesen, aber nicht Kanzler, und die Reichsminister haben diesen Zustand öffentlich festgelegt als den normalen Zustand. Auch in auswärtiger Politik hat Bülow sich allmählich gegenüber dem Kaiser zum Kanzler gemacht. Das konnte es, weil er ein glänzender Gesellschafter und genialer Menschenkenner war. Er ließ dem Kaiser alle Ehre, machte es ihm aber schließlich leicht, die Auf-

gaben in einem von ihm gewünschten Sinn zu sein. Und der Kaiser, der ja klug genug ist, diese Art seiner Behandlung zu begreifen, ließ sie sich gefallen, weil er im ganzen daran glaubte, daß Bülows die Sache schon richtig machen werde. Dieses Verhältnis der beiden obersten Gewalten wird sich nicht auf einen Nachfolger übertragen lassen, einfach weil weder Herr von Bethmann-Hollweg noch sonst jemand den Griff in der Hand hat, mit dem Bülows die Kaiserin anfasste. Er verstand es die monarchische Form zu wahren, ohne vor ihr zu erbeben. Das war Bismarcksches Erbe. Nun geht der letzte Bismarckianer aus dem Dienst, und ein Rangler erscheint, dessen bürgerlicher Ursprung auch heute noch fühlbar ist, und dem die Sonne Italiens weniger gelehrt hat als seinem von Glück und Menschen verdorbenen Vorgänger. Er muß alle Dinge erstler schauen, weil er selber das Leben erstler aussieht als eine Summe schwer erwerbbarer Pflichten und Rechte. Er ist höchlich fein kleingeldströmer, aber so behaglich wie Bülows kann er sich nicht über unklare Stellen hinwegsetzen. Er will selbst einen Begriff von den Dingen haben, und wenn er ihn gewonnen hat, so hat er das Bedürfnis, verstanden zu werden. Das hat Bülows nie gehabt, wenn er nur sein Ziel erreichte. Dieser Mann soll nun zwischen Kaiser, Bundesrat, Reichstag und Reich die Regierung durchführen. Was er an Hilfskräften dabei vorfindet, ist nicht übermäßig stark. Er kennt die ganze Sachlage, geht leichthier wie ein Caprioli in eine dunkle Kammer hinein, aber es sollte uns nicht wundern, wenn er lieber das bliebe, was er bisher war. Doch wer soll sonst die von Bismarck geschaffene erste Stelle ausfüllen? Wir brauchen eine ruhige sachverständige auswärtige Politik. Wenn Bethmann-Hollweg für diese den Mann findet, der ihn entlastet und dabei der Nation die nötige Sicherheit bietet, so kann er Zeit gewinnen für seine inneren Aufgaben. Wenn es doch möglich gewesen wäre, Bülows als auswärtigen Rangler zu erhalten und ihm im Innern einen Verwaltungsmann per Seite zu stellen! Das war nicht möglich. Damit rückt sich eine Doppelpol auf die neuen Schwestern, die fast zu schwer ist für einen einzelnen Mann. Schon zu Bismarcks Zeiten war sein Amt zu groß für ein Gehirn, und heute ist es bei der Verwickeltheit der deutschen Verhältnisse fast unübersehbar. Wir wünschen dem neuen Mann, daß er das Wort beherrsigt: Regieren heißt, sich Stellvertreter besorgen.

Die Termine der neuen Steuern.

Berlin, 21. Juli. Die Nordd. Allgem. Stg. schreibt: Nach Mitteilungen in der Presse herrschen in bestimmten Kreisen noch immer Unsicherheit und Zweifel darüber, wann die einzelnen neuen Steuergesetze in Kraft treten. Es werden deshalb die Termine aus den verschiedenen Gesetzen nachstehend zusammengestellt:

Das neue Branntweinsteuergesetz tritt hinsichtlich der neuen Branntweinverbrauchsteuer und der Betriebsanfrage, der Effizienz-Verbrauchsteuer, sowie der Nachsteuer am 1. Oktober 1909 in Kraft. Für den in der Zeit vom 15. bis einschließlich 30. September 1909 erzeugten Branntwein wird neben der bestehenden Branntweinsteuer eine besondere Betriebsanfrage von 6 M für den Destillier Alkohol erhoben. Die Erhöhung der Zölle für Branntwein, Mehl- oder weingeisthaltige Nahrungsmittel, Schmelzmittel, Effizienz usw. ist bereits am 10. Juli 1909 in Kraft getreten.

Die Branntwein-, sowie die Schmelzmittelsteuer mit Nachsteuer und Erhöhung des Schmelzmittels tritt am 1. August 1909 in Kraft, ebenso die Erhöhung des Kaffee- und Teezolls und die Nachsteuer von Kaffee und Tee.

Das Gesetz wegen Änderung des Tabaksteuergesetzes tritt bezüglich der Zollerhöhungen für Zigaretten und des Kautschukwarenverbrauchs am 15. August 1909, bezüglich der Änderung der Zigarettensteuer (Erhöhung der Bundeszollsteuer) am 1. September 1909 in Kraft.

Die Erhöhung des Effizienzsteuers, die Zinsbogensteuer und die Steuer von Grundstücksübertragungen treten am 1. August 1909 in Kraft, der Schenkungssteuer am 1. Oktober 1909. Die Erhöhung des Weingeistzolls für langfristige Weingeist tritt am 1. August 1909 in Kraft.

Die Steuer für Beleuchtungsmittel mit Nachsteuer tritt am 1. Oktober 1909 in Kraft. Die Zollerhöhung für Zigaretten und Zigaretten aus Pappe tritt am 1. August 1909, die Zinsbogensteuer mit Nachsteuer am 1. Oktober 1909 in Kraft.

Tages-Neuigkeiten.

Aus Stadt und Land.

Wagau, den 20. Juli 1908

* An unsere Leser. Wegen Ausbleibens der Nachrichten und Wagnispost können wir heute die neuesten Nachrichten nicht bringen.

* Achtung auf die Schwärze! Am 26. Juli beginnt alljährlich der Abzug der Egel oder Lurmschwalben ziemlich gleichzeitig aus ganz Europa. Vom 1. August an kriechen nur mehr junge und kranke Lurmschwalben nach. Das ist das Hauptergebnis der vielen tausenden Beobachtungen die durch mehrere Jahre an den Schwärzen-Dörfern, den 17. Kolonialen, gelangt sind. Es wird von hohem Interesse sein, zu erfahren, ob in diesem letzten Sommer und regnerischen Jahre diese wunderbar regelmäßige Erscheinung wiederum wird konstatiert werden können. Deshalb wird sich denn ein Schlag auf die Ursachen dieser Erscheinung geben lassen. Deshalb ergeht hiermit an alle Naturfreunde die höfliche Bitte, ihre diesjährigen Beobachtungen auch über den Abzug der Egel- und Lurmschwalben, der am 8. September erfolgen soll, an den Obengenannten einzuschicken.

Leinach, 21. Juli. Der Gemeinde Linach ist auf die Dauer von 5 Jahren die Erlaubnis erteilt worden, je am ersten Dienstag im Monat März und im Monat November einen Vieh- und Schweinemarkt abzuhalten.

r Stuttgart, 21. Juli. Im Bund erschienen ist heute der Entwurf eines Gesetzes, betr. die Änderung des Biergesetzes vom 4. Juli 1900. Durch Reichsgesetz ist die künftige Teilnahme von Brauereien und Übergangsabgaben von Bier auf den Kopf der Bevölkerung des Brauereigebietes zu 2,79545 M angenommen. Der Ausgleichsbeitrag Württemberg würde sich hierauf um rund 5 Mill. M höher berechnen. Eine solche Mehrerhebung kann nach Ansicht der Regierung aus allgemeinen Staatsmitteln nicht gedeckt werden. Bismarck erscheint im Reich eine entsprechende Mehrerhebung des Biers und zwar mindestens in Höhe der erwähnten Steigerung des Ausgleichsbeitrags geboten. Nach dem nunmehr vorgeschlagenen Tarif würde die Steuer unter Zugrundelegung eines Höchstbetrags von 22 M für den Doppelzentner Malz für die ersten 250 Doppelzentner 14,80 Mark, für die folgenden 1250 Doppelzentner 12,60 M, für die folgenden 1500 Doppelzentner 19,80 M und für den Rest 22 M und der Betrag unter Annahme eines Verbrauches von 10 M, rund 12,658 Mill. M betragen, was einen Mehrertrag von 5,127 Mill. M bedeutet.

Stuttgart, 22. Juli. Heute früh 4 1/2 Uhr wurde an den Anlagen beim Schwannplatz in Berg ein 34 Jahre alter Tagelöhner und Witwer in der Nacht am Boden gefunden. In der nächtlichen Krankenzustand verbracht, gab der Verletzte an, er sei von zwei jungen Leuten in den unteren Anlagen, dem Rosenstein kommend, überfallen, zu Boden geschlagen und seiner Burschenschaft von 40 M beraubt worden. Als mutmaßliche Täter sind 4 Personen festgenommen worden.

r Tübingen, 22. Juli. Eine Ortsgruppe des Hansabundes ist hier nun definitiv gegründet worden. Gegen 40 Mitglieder haben ihren Beitritt erklärt, wozu aber hauptsächlich noch die große Zahl derer kommt, die sich gleich nach Gründung des allgemeinen Bundes in Berlin direkt als Mitglieder angemeldet haben. In einer konstituierenden Sitzung wurde ein Ausschuss von sechs Personen gewählt, der sich mit der Auffassung der Satzungen etc. beschäftigen soll.

r Bernhausen, 22. Juli. In den letzten Tagen wurden in der Restauration zum Bahnhof 2 Brandgeschosse abgeschossen, die die Bedienung in wärtiger Weise darstellten. Die Verurteilung, beschuldigend die Gemeinde Bernhausen bis zum 5. August d. J. auf der Unglücksstätte in ihrer Nachbarschaft ein schändes Monument zu errichten, daß für alle spätere Generationen eine bleibende Erinnerung des 5. August 1908 bieten wird.

Ausgeschränkter Fernsprechverkehr zwischen Bayern und Württemberg.

Vom 1. August ab ist der Fernsprechverkehr zwischen bayerischen und württembergischen Orten unbeschränkt zugelassen. Bisher waren namentlich kleinere Orte nur zu gewissen Stunden, in denen der Verkehr ein beschränkter ist, zum Anschluß an die Fernverbindungen zugelassen. Fernverbindungen außerhalb dieser genau präzisierten Zeit wurden als dringend angemeldet und bezahlt werden. Diese Regel, die für manche Fernsprechnutzer, wenn deren Zahl auch eine beschränkte ist, erhebliche Nachteile hatte, war bisher nötig, einmal des großen Verkehrs wegen, den die Hauptleitungen zu bewältigen hatten, und zum andern, weil eine Verbindungsanmeldung notwendig wurde, sobald mehr als drei Anschlüsse in Kraft treten wollten. Erhebliche Verbesserungen des Verkehrs haben es ermöglicht, daß vom 1. August ab diese Beschränkung zwischen Bayern und Württemberg aufgehoben werden kann. Mit dem Reich bleiben die Ausnahmestimmungen auch hinsichtlich noch bestehen, und zwar aus den oben erwähnten Gründen.

Deutsches Reich.

Berlin, 21. Juli. Die Kaiserin ließ sich nach dem Besuchen der bei der Kronprinz-Katastrophe Verletzten erlaubigen und ihnen ihre Teilnahme ausdrücken. Der Kaiserin wurde gemeldet, daß 5 von den 22 im Elisabeth-Krankenhaus eingeliefert worden sind und 5 noch in Behandlung sind. Von den übrigen Kranken hofft man trotz ihrer schweren Verletzungen, daß sie genesen werden.

Mannheim, 22. Juli. Mannheim wird Station der von der Zellulose-Gesellschaft geplanten Westfälischen Eisenbahnlinie Straßburg-Baden-Baden-Frankfurt. Die Station wird vom hiesigen Vestfaltenverein gebaut. Das Gelände auf der Zieselsheimer Insel, die zwischen Industriehafen und Rhein liegt, tritt die Stadt mietpreislich ab. Auch zum Betrieb der Station will die Stadt beitragen. Der Stadtrat hat vorbeschrieben der Zustimmung des Bürgerausschusses bereits entsprechende Beschlüsse gefaßt.

Mannheim, 22. Juli. Der Anteil Mannheims an der Einfuhr des deutschen Zollgebietes war im Mai äußerst gering; insbesondere gilt dies von der Getreideeinfuhr aus dem Ausland.

Aus der Pfalz, 19. Juli. An einigen Orten der unteren Saar sind gestern vormittag ganze Wälder durch einen Sturm zerstört worden, welches sich als eine wirrige Stillestunde herausstellte.

Gerichtssaal.

Prozess Gaunter. Vor dem Landgericht München findet gegenwärtig die Verhandlung gegen den Buchhändler Gaunter wegen des bekannten Klammerschwindels („Die

doppelte Moral“) statt. Die Anklage lautet auf fortgesetztes Verbrechen der Privatankündigungs- und Besondere mit fortgesetztem Verbrechen des Betruges und auf Betrug gegen das Postgesetz und dreifach Betrug der Beleidigung. Grund der Anklage gegen Gaunter war der „Mantel Brief“, den Gaunter im Dezember vor. J. an Hunderttausende besser kultivierter Herren in ganz Deutschland gerichtet hat und in dem geheimnisvolle Andeutungen enthalten waren, als ob die Person des Empfängers etwas mit dem Roman „Doppelte Moral“ zu tun hätte bezog. In die Enthüllungen des Romans demüht sich. Die Empfänger der Briefe sollten dadurch veranlaßt werden, den Roman, übrigens ein ganz ordentliches Nachwerk, zu kaufen.

Ausland.

St. Gallen, 21. Juli. Nach vier Wochen wurden heute in dem verschütteten Bruggwaldtunnel die ersten zwei (schonlich verkleinerten) Schichten der sieben begabenen Tunnelarbeiter geborgen.

Mailand, 22. Juli. Am vorigen Abend wurde, umweit von Sestri Ponente, tauchte plötzlich ein Heißhitz von mehreren Metern Länge auf und verfolgte zwei lebende Kinder, die mit knapper Not das rettende Ufer erreichten.

Wien, 21. Juli. Kaiser Franz Josef wird am 28. August von sich nach Innsbruck, dann nach Bregenz reisen um einem Ausflug Appenzelns beizuwohnen, von dort direkt nach Wien zurückzukehren und sich nach wichtigerem Aufenthalt in den großen Kurorten begeben. In der ersten Hälfte des August trifft König Karl von Rumänien in sich zum Besuch des Kaisers ein.

Ein Engelhorn-Roman konstatiert. In Wien wurde schon ein Roman aus der bekannten Stuttgarter Engelhorn-Bibliothek vom Staatsanwalt konstatiert. Es handelt sich um eine phantastische, in Wien spielende Abenteuergeschichte, betitelt „Die Besucher des Kaisers“, von Baroness Drey. Die Beschlagnahme ist angeblich wegen Majestätsbeleidigung erfolgt.

Wien, 21. Juli. Aus Beirat wird gemeldet: Die Berühmter sind mit einem Schläge wieder Herren der Situation. Oberst Rife teilte dem Minister Bescheid mit, wenn die weiteren Beschlüssen des Prinzen Georg auf die Berühmter nicht aufhören und diese vom König und der Regierung nicht in Schutz genommen würden, werde Kaiser Oskar sofort ermächtigt, alle Dokumente, welche den Prinzen und den König betreffen, zu vernichten. Diese Drohung bewirkte, daß der Kaiser dem Kaiser Oskar sofort einen Dispositionsbefehl von 40 000 Franken gewährte und der König den Befehl zurückzog, monach die Kapazität (Zehntel) der Hauptberühmter eingestellt werden sollte.

Paris, 22. Juli. Die Morgenblätter nehmen allgemein an, daß Briand die Bildung des neuen Kabinetts übernehmen wird. Dessen sollen mit wenig Ausnahmen die Minister des alten Kabinetts angehören. — In Roubaix, wo im vorigen Jahre die Wingerumrühren so blutig niedergeschlagen wurden, wurde der Sturz des Ministeriums Clemenceau mit großer Freude und Begeisterung aufgenommen. Der Bürgerweiser ließ sich noch in der Nacht Fremdenabläger abschließen und das Stadthaus besetzen. In Argenteuil, dem Hauptort der Wingerbewegung, wird am Samstag ein großes Volksfest stattfinden.

London, 21. Juli. (Die Engländer und der Zar.) Im Gemeinderat von Portsmouth, der schon kürzlich gegen den Zarenbesuch und die Bewilligungsbefehle an den Zaren demonstrierte, fanden gestern bei der Debatte über den Empfang des Zaren die erregtesten Szenen statt. Stellenweise herrschte förmlich ein wilder Aufruhr. Einige Gemeinderäte nannten den Bürgerweiser der Stadt, der eigenmächtig eine Bewilligungsbefehle an den Zaren überreichte, einen „schandigen Hund“. Der Bürgerweiser nannte die Gemeinderäte „Flegel“. Der Gemeinderat beantragte, eine Adresse an den Zaren zu überreichen, er möge möglichst bald nach England zurückkehren, außer daß freie England durch seine Anwesenheit zu befehlen. Der Gemeinderat sagte hinzu, wäre der Zar in dem geschlossenen England, so wäre er schon längst gehängt oder ins Irrenhaus gesteckt. Das Programm für den Empfang wurde schließlich doch angenommen.

Fernschicktes.

Vom neuen Reichstangler weiß man noch recht wenig. Weiß man doch nicht einmal, ob man seinen Namen mit oder ohne Bindestrich schreiben soll. Mayer's Konversationslexikon schreibt: „Bethmann-Hollweg“ und die gleiche Schreibweise findet sich im Sachlichen General-Lexikon Taschenbuch, dessen Zuverlässigkeit in solchen Dingen ja sonst über jeden Zweifel erhaben ist. Das Handbuch für das Deutsche Reich, das im Reichsamt des Innern, also unter der Oberaufsicht des bisherigen Staatssekretärs des Innern, bearbeitet ist, lemt zwischen Bethmann und Hollweg einen Bindestrich nicht, und auch im Handbuch über den künftigen preussischen Hof und Staat ist auf den Bindestrich verzichtet. Während die meisten Zeitungen noch immer den Bindestrich einfügen, schreiben der „Völkischer“ und die „Norddeutsche Allgemeine“ den Namen des künftigen Kanzlers ohne Bindestrich. Zur Stunde weiß noch niemand, ob dieser neue Herr mit oder ohne Energie, mit oder ohne Wahreform, mit oder ohne Block regieren wird. So möge man wenigstens anlässlich feststellen, ob er ein Kanzler mit oder ohne Bindestrich ist. Und einem schwäbischen Witzschand. Drei „Kaiserzeiten“ dauern sich Sonntag am gleichen Tisch. — A.: Was meint er, schlägt wer es Tapp? — B.: Wegen welcher an bei Schand. — C.: Klar la's wärst! (ci—)

Die Karten des Kaiser...
A.: 3 Spiel...
— A.: De...
Reich? —
(zu B.): B...
sank? — E...
A.: A E...
Karl. — K...
gibt, ein...
u Pfeife...
gleich zw...
womun ge...
frem. —
Hankw...
ost. — C...
Kaiser, ja...
hol, lamm...
schulden...
tor a. —
Gemein...
K. hat ge...
tust gut. —

Am...
Ratt, n...
Nag...
Hut...
billig...
Zur...
Hut...
Krist...
bei bill...
Ele...
Be...
Neu...
Di...
Auss...



Die Karten werden gefragt und abgegeben. Während des Aufnehmens bemerkt B.: Dies Karte ist sehr schön. — A.: Ich spiel. — B.: Wie ist es? — C.: Ich spiel besser. — A.: Das ist ja selber. — C.: Guck mir, wie heißt das Kind? — A.: Der ist Mayer und Kompagnie. — C.: (zu B.): Also, mir spielt jamma. — A.: Was kommt raus? — B.: Immer das, was fragt. — A.: (spielt Bique-Nis): A Gau af da Tisch. — C.: Das ist aber a lange Karte. — B. (gibt den Bannern zu, C. eine Karte, die nicht zählt, ein „Blättle“). — A. (frecht ein): Dreißig gewinnt a Pfeife. (Spielt die Zehn nach). A guatet Gaul nicht jwainol. — B. (übertrumpft): O'hoja da Bod, warum geht er ans Front. — A.: Verreckt ist wie verfranz. — C.: Was kommt? — B.: Ich komm, seit der Handwirthschaft. (Spielt Schipp-Nis aus.) A mol ist net oft. — C. und A. (geben zu). — B. (spielt die Zehn): Komol, seit's Müdle. — A. (spielt eine 8): Wer acht hat, kommt um mir. — C. (läßt sich einen Fehler zu Schulden kommen). — B.: So gewinnt's der Herr am Doktor a. — Da A. nur noch Krumpf hat, sagt er: Alle Gewehr aus's Rathaus. — Die Karten werden gefragt; A. hat gewonnen, aber nur 3 S. Er sagt: A bissele tuet gut. — Das Spiel beginnt von neuem usw. usw.

Die Flaffisch gebildete Rächte. — „Ja der Soldat auch wirklich ihr Wetter, Maria?“ — „Was genau, gel' Frau. — das heißt, es ist mehr Wahrscheinlichkeit!“ — Particularismus und Vorpolizist (als ich unter die Reugierigen, die den Landesfürsten erwarteten, auch ein Stromer postierte): „Nacht, das B' weicherstimm! Guck den! Durchlaucht gar, Du bist a Einheimischer!“ — Die Verliebten. Mutter (der Tochter leuchtend, die ihren Bräutigam die Treppe hinab begleitet): „Kannst ihr sehen, Kinder?“ — „Jawohl, Mama, geh' nur wieder hinein!“

Preis 100-120 M., 200 Kalbinnen und Kinder, vert. 127, Preis 100-200 M., 30 Kalbinnen, vert. 12, Preis 85-88 M., 500 Kalbinnen, vert. 300, Preis 20-25 M., Handel bei Schweinen und Rindvieh hat bei zurückgehenden Preisen. Die Tiere wurden aufgetrieben auf den Obermieser Tälchen, Gerrensberg, Böblingen, Heudlingen, Urach, Rottenburg und den Höhenjüdischen Tälchen. Der Absatz erstreckt sich größtenteils wieder auf die Grenzlandorte, auch wurden bei Schweinen und Rindvieh teilweise Anläufe von Händlern aus Bayern und Baden gemacht.

Landwirtschaft, Handel und Verkehr.

Gerrensberg, 20. Juli. Auf dem gestrigen Viehmarkt waren zugeführt 49 St. Ochsen, 178 St. Röhre und Kalbinnen, 161 St. Jungvieh, was gegen letzten Markt ein Weniger bedeutet bei den Ochsen um 18 St., bei den Röhren um 47 St., bei dem Jungvieh um 28 St. Von Händlern waren zugeführt 78 St., gegen letzten Markt 19 St. mehr. Es waren ziemlich viele Käufer am Platze; der Verkauf ging flott ab. Begehrt war besonders fettes und Jungvieh. Die Preise waren gegen letzten Markt etwas gefallen. Gerrensberg wurde für 1 Paar Ochsen 200-250 M.; für eine kräftige Kuh 280-300 M.; für eine Röhre 300-350 M.; für eine Schafkuh 180-200 M.; für eine Kalbin 300-415 M.; für ein Jungvieh ober 120-250 M. — Auf dem Schweinemarkt waren zugeführt: 595 St. Milchschweine; Schlachtkörper pro Paar 25-28 M., 90 St. Kalbinnen; Schlachtkörper pro Paar 55-120 M. Verkauf gut. Tübingen, 20. Juli. Viehmarkt. Zugstrichen 890 Ochsen, verkauft 124, Preis für 1 St. 280-320 M., 120 Röhre, vert. 44.

Wirtschaftliche Todesfälle.

Wilhelm von Wilmann, 81 J., Calw; Katholischer Geistl., geb. Pulvermüller, 85 J., Freudenstadt; pensionierter Staatsmediziner Gerich, 70 J., Tübingen.

Literarisches.

Was sollen wir mit unseren Töchtern anfangen? Von Peter Hofegger. Diese vielgelesene interessante Arbeit des gelehrten Dichters ist enthalten in seinem inhaltreichen, reizenden Werke: „Hilfsreden über Fragen und Klagen, Jagd und Wagen der Welt.“ Preis brosch. 2.50 M., geb. 3.50 M. Vorrätig in der G. H. Bailer'schen Buchhandlung.

Witterungsvorhersage. Samstag den 24. Juli. Beschleude Bewölkung, geringe Niederschläge, warm b. schwül. Druck und Verlauf der G. H. Bailer'schen Buchhandlung (Genuß-Bailer) Regensburg. — Für die Redaktion verantwortlich: R. Gaur.

Reu-Nuisra.
Am nächsten Sonntag den 25. Juli
Abend bei Unterjochstein
Wirtschafts-Eröffnung
Kaffee, wozu freundlich einladet
Karl Finger z. Adler.

Rohe und gebrannte
= Kaffee =
vorzügliche Mischungen.
Tee Messmer und Griesinger
in allen Preislagen empfiehlt

Nagold. **Hch. Gauss.**
Hut- und Kristall-Zucker
billigst. Obiger.

Zahn-Atelier
von **Wilh. Holzinger**
Nagold, Marktstrasse, Teleph. 55.
Täglich zu sprechen. Sonntags bis 1 Uhr.

Nagold.
Zur bevorstehenden Verbrauchszeit
empfehle ich

Hut- und Kristall-**Zucker**
bei billigst gestellten Preisen.
Gustav Heller.

Elektrisches Lohtanninbad Nagold
System Stanger.
Patentiertes Verfahren gegen alle Arten von Gicht und Rheumatismus, Nervenleiden, Nieren- und Blasenleiden, Herzleiden und allen Blutkrankheiten.
Neu! Elektrische Schwitzbäder Neu!
Die Bäder sind angenehm zu nehmen und wirken sicher, was aus vielen Anerkennungs-Schreiben zu ersehen ist. Ausser Sonntags kann täglich gebadet werden und leidet zur Benutzung fremdbillich ein
Carl Schwarzkopf.

Saugenwaid.
Das Sammeln von Heidelbeeren und Preiselbeeren
in den hiesigen Gemeinde- und Privatwaldungen ist für Wandwärtige bei Strafe verboten.
Den 23. Juli 1909.
Gemeinderat.

Altensteig.
Ein tüchtiger
Möbelschreiner
hat sofort dauernde Beschäftigung bei
Joh. Klein,
mech. Möbelschreinerz.

Wittberg.
Eine sehr gute
Milchkuh
verkauft mit oder ohne Kalb
Fr. Aug. Weis.

Nagold.
JEAN FRANCOIS MILLET
EINE NEUE KUNST-GABE = 14 BLÄTTER
nach Werken des Meisters.
Preis des Heftes 1 Mk.
Vorrätig in der
G. W. Zaiser'schen Buchh.

Pilo
Das beste und billigste aller Schuhputzmittel
Darlangen Sie nur Pilo, 600 m.

Bildhübsch
macht ein jartes, reines Gesicht, tollgetragenes jungfräuliches Gesicht, weisse, samtartige Haut und blendend schöne Teint.
Dies wird erzeugt bis alleis echte **Stieffensperd - Lilienmilchseife**
v. Bergmann & Co., Radebeul
4 St. 50 4 bei: G. W. Zaiser und Louis Böckle, Jena.

Nagold.
Das städtische Frauenbad
ist von heute an eröffnet.
Bad Ceinach.
Das Jakobifest
verbunden mit
Eselrennen, Hahmentanz, Sackhüpfen u. bergl., welches auch in diesem Jahre wieder in würdiger Weise veranstaltet werden wird, findet
Sonntag, den 25. Juli
hier statt.
Zu dem nachmittags 3 Uhr stattfindenden Festzuge ist namentlich möglich zahlreiche Beteiligung in Volkstrachten erwünscht, wozu hiermit herzlichste Einladung ergeht.
Schultheißenamt: Schneider.

Nagold.
Vom 1. August ab kostet
Kaffee 20 Pf. pro Kilo mehr Zoll,
Tee 75 Pfennig pro Kilo mehr Zoll
und müssen die Vorräte der Geschäfte nachverzollt werden, dagegen dürfen Privathaushaltungen bis zu 20 Pfund ohne Nachverzollung halten, weshalb ich mein Lager in
Kaffee und Tee
meiner werthen Kundschaft in bekannt bester Qualität zu reichlicher Versorgung hiermit empfehle.
Hermann Knodel.

Hermes Korinthensaft.
Dem Inhalt einer Kanne Hermes-Korinthensaft werden 98 Liter Wasser zugegeben und man erhält 100 Liter gesundes, gutes Hausgetränk.
Mit der Entdeckung des
Hermes-Korinthensaft
ist der vollkommenste, natürlichste Mostansatz der Gegenwart gefunden worden, welcher auch den Vorschriften des neuen Deutschen Weingesetzes entspricht.
Hermes-Korinthensaft
ist das edelste Produkt seiner Art, hinterlässt keinen Trester und keinen Satz in den Flaschen, klärt sich von selbst und schnell.
Hermes-Korinthensaft
enthält nur Bestandteile, welche auch den Extrakt der Naturweine ausmachen.
Zu haben in den Apotheken, Droguen- u. Kolonialwarenhandlungen. Wo nicht erhältlich, wende man sich direkt an den Generalvertreter:
Joh. Gottfr. Goppelt, Heilbronn a. N.
Zu haben bei: **Heinrich Strenger, Konditorei.**



Seminar Nagold.

Zum Gedächtnis der Teutoburger Schlacht (9. Sept. 9 n. Chr.) werden von Seminaristen des ältesten Kurses in der Seminarturnhalle Szenen aus der

Hermannschlacht von Kleist

aufgeführt werden und zwar

**Samstag abend 8 Uhr und
Sonntag nachmittag 5 Uhr.**

Dauer eine Stunde.

Karten für die nummerierten Plätze an der Kasse 60 Pfg., im Vorverkauf bei Herrn G. W. Zaiser 50 Pfg.; nichtnummerierte Plätze 30 Pfg., Kinder 10 Pfg.

Hierzu wird freundlichst eingeladen.

Nagold, den 29. Juli 1909.

K. Seminarrektorat:
Dieterle.

Personen:

Hermann, Fürst der Cherusker	Bogler
Risold, seine Knaben	Bogler
Wielhart	Erpinger
Eginhard, sein Rat	Wille
Falkgar	Jahn
Wulf, dessen Sohn, Hauptleute	Kentzler
Winfried	Polz
Egbert, cheursischer Anführer	König
Maebod, Fürst der Saxonen, Verbündeter des Hermann	Gottl. Maier
Attarin, sein Rat	Kogner
Komar, ein juchtischer Hauptmann	Nöber
Wolf, Fürst der Karier	Stengert
Chuiskomar, Fürst der Marsen	Mig. Beiter
Dagobert, Fürst der Sigambrier	bes. Nichte
Selgar, Bauführer	gehilf. Kähler
Juß, Fürst der Cimbern	Verhän. Schwäffe
Gueltar, Fürst der Nordier	ditte der Haule
Arifhan, Wüter	Römer
Quintilianus Varus, röm. Feldherr	Ker
Dentidius, Legat von Rom	Proß
Septimius, römische Anführer	Vöhringer
Craffus	Räbelmann
Teuthold, ein Waffenschmid	Schill
Eine Uranne	Sautter
Erster Helsteter	Seiß
Zweiter Helsteter	Dölm
Erster cheursischer Hauptmann	Wid. Maier
Zweiter	Klotz
Dritter	Stockinger
Erster cheursischer Vot	Widste
Zweiter	Wersich
Dritter	Widmaier
Ein Fürst	Mery
Ein Cherusker	G. Maier
Erster römischer Feldherr	Jüngling
Zweiter	Türer
Dritter	Hipp

Kosmos

Gesellschaft der Naturfreunde.
Sitz Stuttgart.

Mitgliederstand Juni 909: 65,00 0.

Was bietet 1909 für den Jahresbeitrag von nur Mk. 4.80 seinen Mitgliedern der Kosmos?

Jährlich 5 prächtige naturkundliche Bände erster Schriftsteller und reichhaltige illustrierte Monatshefte der Zeitschrift Kosmos!

Die naturkundlichen Bände sind 1909:

R. H. Franco, Bilder aus dem Leben. W. Bölsche, Der Mensch der den Wald.
Dr. E. Wilh. Meyer, Der Mond. Dr. K. Floricke, Kriechtiere und Lurche Deutschlands.
Prof. K. Sajó, Die Honigbiene.

Jedes Mitglied hat das Recht, außer den oben erwähnten unentgeltlichen Lieferungen weitere Veröffentlichungen der Gesellschaft und andere, von ihr geprüfte und beglaubigte naturkundliche Werke zu ermäßigten Preisen zu beziehen, sowie an der Vermittlung von Tausch- und Kaufangeboten, Auskäufen etc. durch die Zeitschrift teilzunehmen. Verpflichtungen entstehen außer der pünktlichen Beitragsleistung keine.

Die reich illustrierten Monatshefte enthalten folgende Beilagen: Wandern und Reisen - Wald und Heide - Photographie und Naturwissenschaft - Technik und Naturwissenschaft - Haus, Garten und Feld usw.

Ausführliche Prospekte gratis und franko.
Eintritt jederzeit! Anmeldungen nimmt entgegen die

G. W. Zaiser'sche Buchhdlg., Nagold.

Die von dieser Saison noch vorhandenen

Blusen und Kleiderstoffe

habe ich in passende Coupons geschnitten und verkaufe solche um zu räumen

zu meinen **bekannt billigen Tiefenpreisen** ebenso werden fertige Damenblusen und Kinderkleidchen von dieser Saison zu **bedeutend herabgesetzten Preisen** abgegeben. **Knabenanzüge** für das Alter von 6-12 Jahren werden zu jedem annehmbaren Preis **gänzlich ausverkauft.**

Nagold.

Eugen Schiler.

Textbücher zu
Kleist, Hermannschlacht
Rub. 4 20 g. vorrätig bei
G. W. Zaiser.

**Tiroler Rahmkäse
Glerner Kräuterkäse
Schweizerkäse**

empfehlen
Nagold Heh. Gaus.

Wöhlingen O. A. Herrenberg.
Unterzeichnet verkauft
1 Mehrgewägele,
noch wenig gebraucht, sowie eine
Einspanner-Chaise.
Joh. Gg. Lehmann, Schmied.

Wildberg.
**Einmach-Gläser,
Einmach-Töpfe
Honig-Gläser,**
(mit Schraub)
Strohkolben
in allen Größen billigst bei
G. Eberhardt.

Nagold.
Rote und schwarze
Cräuble
verkauft
Frau Schüle, Seminar.

**Das Beste für schwache
Augen und Glieder**
(besonders wenn nach dem Essen damit gewaschen) ist das seit 1845 weltberühmte, ärztlich empfohlene
Kölnische Wasser
von Joh. Chr. Fechtenberger in Heilbronn.
Bestens fürlicher Güter.
Reinlich und billigste Verkauft.
In Flaschen à 40, 60 u. 100 Pfg.
Alleinverkauf für Nagold bei Meier, Gaus.

Schwarzwälder-Uhren
solange Vorrat die an Urteile bis 70 cm groß, fein geschliffen, zu 8, 10, 12, 14, 16 RM. ungleiches Werk. Geg. Nachnahme, unter Garantie.
Auszeichnung Wöhlingen.
Fab. Regulateure u. Feinuhrenmacher, 70-110 cm groß, weiß, 14 Tage Gang. Preis 15, 18 u. 20 RM. geg. Nachnahme.
J. King, Calw i. W.

Die diesjährige Brüderkonferenz in Wildberg

findet am
Sonntag, den 1. August, nachm. 2 Uhr
in der Schule statt. - Text: die Tageslosung, wozu jedermann freudl. eingeladen ist.
G. Thomag.

Wildberg, 22. Juli 1909.

Todes-Anzeige.

Teilnehmenden Verwandten und Bekannten zur Mitteilung, daß unsere liebe Tante

Frau Luise Reichert

Witwe

heute mittag unerwartet sanft verschieden ist.

Die trauernden Asten mit Familien:

**Friedrich Stockinger, Cannstatt,
Hermann Stockinger, Berg-Stuttgart.**

Beerdigung Sonntag mittag 2 Uhr.

Einladung.

**Radfahrer- „Frisch auf“
Verein Pfrondorf.**

Der Radfahrerverein feiert nächsten

Sonntag, den 25. Juli

Gartenfest,

verbunden mit Preiskorso

und ladet hierzu die Vereine und Einzelgenossen sowie Freunde und Gönner der Sache freundlich ein.

Auffstellung des Festzugs 1 1/2 Uhr.

Bei sch. über Witterung wird das Fest verschoben.

Der Festausschuß.

Nagold.

**Einmach-Gläser
Einmach-Töpfe
Kristall- u. Hut-Zucker**

erst. Hengstenbergs-Wein-Essig

empfehlen zu billigen Preisen.
Hermann Knodel.

Reichert
mit Aufnah
Gaus und
Preis vier
hier 1.10 M, m
lohn 1.20 M, in
und 10 km
1.25 M, im
Württemberg
Monatsabon
nach Verb
M 170
Infolge d
Berufung von
bet, von Pfen

Yo
Die be
werden sich
führungsbest
der in letzter
Dilidien d
welche Rahn
Absichten des
Das b
wirtschaftliche
um Bewerba
ber, unilgenf
Blute an die
Die Truppen
aus erhalten
reffen es zu
empfohlen, i
beim einisch
empfehlen.
Wann
ausgetriebe
des All.
Bitter Tod
es: Warum
bedürftig? K
so daß er ni
mit Galtand
Oberhaupt ni
Franken reich
die Schulre
Nadern, die
und so eine
Oesterreich
Bergauß mu
ob Freund o
Im en
geordnet.
lage in der
erwarten, de
ordentlich an
Re entloffen
zur Erledig
Abschnitt des
Stener begie
Bergehen de
lage nachdr
und
schonliche
It gegen St
lärrende R
Franen brau
der Truppen
es zu Bafan
beschlossen d
Terminangeh
des Niederr
Maroffs her
Im D
neues Gef
it. Die R
schloßen, w
jedoch sich
In allen K
Die liberale
sicht, die G
Ein Teil d
hute ab.
Wegen
der Stellung
reisen, seine
Ihren Gesan
Ihren persö
gehungen zu
ung Poliv
Beisitzenden
angewiesenen
bermerkt w
Kundschreibe
Argentinien

